

Spende des Tages

Mützen für krebskranke Frauen

Emsige Strickerinnen des Handarbeitskreises der evangelischen Kirchengemeinde Hegnach überreichten der Pflegeexpertin Anna Jokkers 41 Mützen. Sie wird die Kopfbedeckungen in nächster Zeit an ihre Patientinnen im Brustzentrum Rems-Murr verschenken. „Selbstverständlich werden auch in Zukunft Mützen für das Brustzentrum in Hegnach entstehen“, versprechen die Strickerinnen. Die Mützen sind eine Freude und eine schöne Geste für die erkrankten Frauen, sagt Kliniksprecher Jan-Lennart Löffler.

Der Handarbeitskreis trifft sich jeden Dienstag von 14 bis 16 Uhr im kleinen Saal der evangelischen Pauluskirche in der Hegnacher Kirchstraße zum Schwätzen und zum wechselseitigen Helfen bei Handarbeiten. Wer Lust dazu hat, kann einfach vorbeikommen, ohne sich vorher Wolle zu besorgen. „Sie dürfen sich gern aus unserem Garnvorrat bedienen. Stricknadeln sind auch immer genug da.“

Allein im Rems-Murr-Kreis erkranken jedes Jahr mehrere 100 Frauen an Brustkrebs. Zu einem Informationstag über Komplementärmedizin, Sport und Begleitung bei Brustkrebserkrankungen lädt das Brustzentrum Rems-Murr auf den heutigen Samstag, 24. Mai ein. Von 13 bis 16 Uhr können sich Interessierte, Betroffene und Angehörige in der Rems-Murr-Klinik Schorndorf in Fachvorträgen über aktuelle Entwicklungen rund um Brustkrebs informieren.

Kompakt

Kirchplatzkonzert mit Egerländer Musik

Waiblingen. Freunde der Egerländer Volksmusik kommen am Sonntag, 25. Mai, beim Kirchplatzkonzert vor dem Martin-Luther-Gemeindehaus am Danziger Platz auf ihre Kosten. Nach dem Gottesdienst in der Martin-Luther-Kirche spielt gegen 11.30 Uhr Gunnar Dieth mit seiner kleinen Egerländer-Besetzung auf. Passendes Wetter vorausgesetzt findet die Veranstaltung vor der Kirche statt, wo man dann an Biertischen sitzt. Nur bei Regenwetter oder empfindlicher Kälte wird die Veranstaltung ins Gemeindehaus verlegt. Im Angebot sind das klassische Weißwurst-Frühstück mit Brezeln und mit Weißbier oder nichtalkoholischen Getränken, es gibt aber auch Alternativen. Das Programm geht bis etwa 14 Uhr.

Wurzel-Mediengruppe sponsert Olgäle-Malbuch

Waiblingen. Im neuen Olgahospital in Stuttgart dienen Tierfiguren des Trickfilmregisseurs Andreas Hykade als Leitsystem und Orientierungshilfe für die kranken Kinder. Jetzt gibt es die possierlichen Tierchen aus der „Arche der Hoffnung“ auch als Malbuch. Dies hat der Waiblinger Medienunternehmer Heinz Wurzel möglich gemacht, der das Malbuch kostenlos in einer Auflage von 4500 Exemplaren gedruckt hat. Die Gestaltung übernahm honorarfrei die Stuttgarter Werbeagentur Beenker & Kollegen. Neben dem Malbuch, das es für 2,50 Euro in der Bibliothek des Olgäle zu kaufen gibt, hat die Wurzel Mediengruppe auch kostenlos fast 350 000 Flyer der Olgäle Stiftung gedruckt, in denen zu weiteren Spenden aufgerufen wird.

Zwei Parkunfälle: Zweimal Fahrerflucht

Waiblingen/Korb. Am Mittwochvormittag kam es zu zwei Unfallfluchten im Raum Waiblingen. Wie die Polizei mitteilt, streifte ein Unbekannter in der Korber Fröbelstraße zwischen 8.30 und 13 Uhr beim Parken einen Smart und entfernte sich von der Unfallstelle. Er fuhr vermutlich einen roten Wagen. Der Sachschaden beläuft sich auf etwa 500 Euro. Ebenfalls geflüchtet ist ein Autofahrer nach einem Unfall auf dem Parkplatz des Bittenfelder Rathauses. Er hatte zuvor mit seinem Fahrzeug zwischen 7.50 Uhr und 14 Uhr einen auf dem Parkplatz abgestellten Opel angepölpelt. Der Schaden beträgt etwa 200 Euro.

SPD spendet an die Jugendfarm

Waiblingen. Der SPD-Ortsverein Waiblingen spendet 300 Euro für den Verein Jugendfarm Waiblingen. Das Geld ist der Gewinn aus dem Verkauf von Roten Würsten beim Infostand der SPD. Unter dem Motto „Rote verkaufen Rote“ hatten die Kandidaten für die Kommunalwahl die Würste auf dem Markt verkauft.

Der einsame Kampf des Alfonso Fazio

Ein-Mann-Demo vor den Stadtwerken und ein E-Mail-Streit mit Ungereimtheiten

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
JUTTA PÖSCHKO

Waiblingen.

Alfonso Fazio, streitbarer Chef der ALi-Fraktion, kämpft derzeit einen einsamen Kampf. Auf einer Ein-Mann-Demonstration informierte er gestern mit einem Flugblatt die Belegschaft der Stadtwerke über den Inhalt einer ominösen Mail, die Fazio Ende April unter anderem auch an die Zeitung verschickt hat. Mit dieser Aktion wolle er sich selber schützen, beteuert Fazio.

Warum muss sich der streitbare ALi-Rat schützen? Das, sagt er, kann er nicht offen sagen. Nur so viel: Oberbürgermeister Andreas Hesky habe an die Belegschaft der Stadtwerke eine vertrauliche Mail verschickt, in der Fazio eigenem Befinden zufolge als Verräter dargestellt werde, weil er im April mit seiner Mail Informationen an die Presse gegeben habe. Der genaue Inhalt von Fazios Schreiben im April werde dabei aber nicht offen gelegt. Und das, sagt Fazio, wolle er sich auf keinen Fall gefallen lassen.

Mails, Vorwürfe, Anwürfe und Behauptungen, halbe Wahrheiten, alles nicht-öffentlich: nichts Genaues weiß man nicht. Was war geschehen? Ende April, abends kurz vor acht, war bei der Zeitung eine Mail von Fazio eingegangen, die an den Oberbürgermeister adressiert war und Minuten später wieder zurückgezogen wurde. Darin bat Fazio zu verschiedenen kommunalpolitischen Themen um Stellungnahme. Unter anderem schrieb er, er sei telefonisch in Kenntnis gesetzt worden, dass der frühere

Chef der Stadtwerke und derzeitige DFB-Gemeinderatskandidat Volker Eckert womöglich erneut für die Stadtwerke die Verhandlungen für den Netzerwerb in Remseck führen solle. Gesagt worden sei ihm auch, das Regierungspräsidium prüfe, ob Eckert ein Gemeinderatsmandat behalten könne, wenn er gleichzeitig wieder für die Stadtwerke beschäftigt wäre. Diese Vorgehensweise sei für seine Fraktion nicht tragbar, hieß es (mit drei Ausrufezeichen!!!) in der Mail. Fazio: „Die politischen Entscheidungen für die Stadtwerke fallen im Aufsichtsrat!! Wir tragen dieses Vorhaben nicht mit!“

Dass Volker Eckert möglicherweise seinen Ruhestand unterbrechen und mit der EnBW und der Süwag die Verhandlungen über den Kauf der Stromnetze führen soll, hat Oberbürgermeister Andreas Hesky, wie berichtet, auf Anfrage schnell und unkompliziert bestätigt. Die Verhandlungen über den Kauf der Stromnetze werden derzeit noch von Volker Eckerts Nachfolger, Carlo Urbano, geführt. Dieser hatte am 1. Juni 2013 die Geschäftsführung der Stadtwerke übernommen, zum 30. April 2015 sein Amt als Geschäftsführer der Stadtwerke aber gekündigt. Fazios Informationen waren also richtig und keineswegs so brisant, dass sie nicht an die Öffentlichkeit kommen durften. So weit so gut.

Fazio: Sehe mich zum Selbstschutz gezwungen

Oder doch nicht? Fakt ist: Gestern Mittag stand der ALi-Chef und Mitglied des Aufsichtsrats der Stadtwerke einsam vor einem provisorisch gezimmerten Stand vor den Stadtwerken mit einem Haufen Flugblätter in der Hand. „Die Politik des Aufsichtsrats muss weiterhin in Sitzungen des Aufsichtsrats stattfinden und nicht mit Telefonaten und Mails!“, forderte er auf seinem Flugblatt. Aus gegebenem Anlass gebe es zurzeit unterschiedliche Auffassungen, wie die Belegschaft über die weiteren Entwicklungen informiert werden solle. Vor allem aber gibt er auf seinem Flugblatt den Inhalt seiner Mail wieder, die seiner Darstellung zufolge im April *versehentlich* an die Zeitung gegangen war. In dem Schreiben des Oberbürgermeisters an die Stadtwerke-Belegschaft werde er nun zum Buhmann gemacht, klagt Fazio. „Ich sehe mich zum Selbstschutz gezwungen“, sagt er gegenüber der Zeitung. „Deshalb dieses Flugblatt.“

Wogegen in aller Welt muss sich der Mann schützen? Warum jetzt, so kurz vor der Gemeinderatswahl? Hat der Oberbürgermeister eine derartig verstörende Mail verschickt? Und wenn ja, warum jetzt? Fragen über Fragen. Antworten bekommen wir keine. Es gebe durchaus einen Grund für Heskys Mail, sagt Alfonso Fazio geheimnisvoll, verweist aber auf seine Verschwiegenheitspflicht – und auf den OB: „Fragen Sie den!“ Doch auch Andreas Hesky gibt sich ungewohnt schweigsam. Er verstehe nicht, weshalb Fazio sich schützen wolle, sagt er. Im Übrigen wolle er zum jetzigen Zeitpunkt



Einsamer Streiter Alfonso Fazio.

Bild: Büttner

Herrn Fazios Aktion in keiner Weise kommentieren.

Nächster Anruf bei SPD-Fraktionschef und Stadtwerke-Aufsichtsrat Klaus Riedel. Auf Fazios Flugblatt wird Riedel als damaliger Anrufer namentlich genannt. Damit habe er kein Problem, gibt Riedel zu Protokoll. In Sachen Eckert habe man Vorabklärung gewollt – ein normaler Vorgang. „Was soll’s, dass ich auf dem Flugblatt auftauche“, meint er gelassen. Fazio habe schon

im April angekündigt, den Plan, Eckert zurückzuholen, öffentlich zu machen. Kein Zufall ist es für Riedel, dass Fazios Aktion kurz vor der Gemeinderatswahl stattfindet. Im Übrigen könne das Ganze kein Mensch nachvollziehen. So bleibt auch hier die Frage unbeantwortet, weshalb sich Fazio gestern zum Selbstschutz gezwungen sah. „Wenn sich Herr Fazio schützen muss“, mutmaßt Riedel, „dann vielleicht vor seinen eigenen Fehlern.“

Im Planspiel an Europa herantasten

Schüler des Wirtschaftsgymnasiums verabschieden ein europäisches Gesetz

Waiblingen.

Die Sensibilisierung von Jungwählern für europäische Themen kurz vor der Europawahl kann auch ohne millionenschwere Kampagnen funktionieren. Das Wirtschaftsgymnasium Waiblingen hat seine Schüler einfach einmal das ferne Brüssel in die Stauferstadt zoomen lassen.

In einem politischen Planspiel unter der Leitung von Nils Bunjes von „Europe Direct“, dem europäischen Informationszentrum in Stuttgart, verabschiedeten die Schülerinnen und Schüler des Global-Studies-Kurses der Jahrgangsstufe 1 (Klasse

12) ein fiktives europäisches Gesetz, heißt es in einem Bericht der Schule.

Wie aufwendig eine Kompromissfindung bei 28 Mitgliedsländern ist, dämmerte den Schülern schnell. Die Gruppe der Europäischen Kommission schlug vor, dass eine einheitliche europäische Führerscheinsrichtlinie erstellt werden soll. Diese soll an folgende Bedingungen geknüpft sein: dass ab einem Alter von 68 Jahren jeder einmalig die Sehfähigkeit sowie Herz und Kreislauf testen lassen müsse; dass Fahrstunden in einem begrenzten Umfang auch privat von Eltern erteilt werden dürften; dass die theo-

retischen Fahrstunden drastisch reduziert werden sollten und dass das begleitete Fahren europaweit ab 17 Jahren erlaubt werden sollte.

Zu diesem Gesetzesentwurf nahm die Gruppe des Europäischen Parlaments und die Gruppe des Ministerrats nach intensiven Beratungen auch mit Lobbyisten des ADAC und der Automobilindustrie Stellung. Da sich die drei Institutionen nicht einig waren, ging es in die zweite Lesung. Nach insgesamt vier Schulstunden wurde ein Kompromiss gefunden, wie eine derartige Führerscheinsrichtlinie europaweit aus-

sehen könnte. Ein Kompromiss, der allerdings noch viele Einzelheiten offen ließ.

Kurz vor den Wahlen zum Europäischen Parlament, die in Deutschland am 25. Mai stattfinden, lernten die Schüler die EU von ihrer praktischen und zugleich mühsamen Seite kennen. Global-Studies-Lehrerin Sonja Weber: „Die Schüler stöhnten ein ums andere Mal, dass Gesetzgebung in der EU ein sehr langwieriger Prozess ist und dass dabei immer nur ein Kompromiss herauskommen kann, der für einzelne Länder vielleicht nicht optimal, für die ganze Gemeinschaft aber wichtig ist.“

Kinder gestalten Heimat

Rund 500 Buben und Mädchen treffen sich im Bürgerzentrum



Rund 500 Kinder kamen zur Aktion Heimat der evangelischen und katholischen Kindergärten ins Bürgerzentrum.
Bild: Bernhardt

Waiblingen.

Rund 500 Kinder der evangelischen und katholischen Kindergärten sowie 80 Erwachsene trafen sich gestern im Foyer des Bürgerzentrums, um ihren Beitrag im städtischen Festreigen zum Thema „Heimat“ zu präsentieren. Sechs bunte Buchstaben – gestaltet von allen Kindern – haben das Wort Heimat gebildet. Jeder Buchstabe anders, jeder Buchstabe mit den Motiven, die für die Kinder für Heimat stehen: die Lieblingsorte, die Kuscheltiere, das Obst vom Marktplatz, die Musik, die uns begleitet, die Häuser jedes Kindes, die Flaggen der Länder, aus denen die Kinder stammen, Puzzle-teile und Handabdrücke für die Unterschiedlichkeit jedes Einzelnen, der Kindergarten als Heimatort und das Schöne der Heimat im Rahmen. Alle Kinder warteten gespannt, bis ihr Buchstabe vorgestellt und im Bürgerzentrum gezeigt wurde. Dabei war allen klar, dass sich die Waiblinger Kinder wünschen, es sollte immer so bunt, schön und lustig bleiben.

Bittenfelder Goldrausch

60 Kinder beim Dorfspiel

Waiblingen-Bittenfeld.

„Goldrausch“ hieß das Thema beim diesjährigen Bittenfelder Dorfspiel, an dem rund 60 Kinder teilgenommen haben. Die Historie rund um den „Goldrausch“ aus dem 19. Jahrhundert beschreibt, wie sich zahlreiche Arbeiter aus der ganzen Welt auf den Weg machten, um das große Glück zu finden. Für die meisten von ihnen war es ein schwerer Weg und diesen ahmten die Kinder in ihren Spielen nach. Das Ziel der Aktion „Bittenfelder Dorfspiel“ ist es wie schon in den vergangenen Jahren, „Vernetzung“ zu schaffen. In diesem Jahr waren daran der Schach- und Schützenverein, die DLRG, die katholische, evangelische und neapostolische Kirchengemeinde beteiligt. Für das Highlight aus der Sicht vieler Teilnehmer sorgte das „Erlebnispädagogische Reiten Hochdorf“. Das Dorfspiel wurde von ortsansässigen Firmen mit Spenden unterstützt.